

Im Land der Überraschungen

Der eiserne Vorhang - Die verschwundene Bettlerstadt - Weltrevolution oder Industrialisierung?

Deutsche Maschinen- und Ingenieure - Liebesleben und Puritanismus

Von unserem nach Russland und dem Kaukasus entfaltenden Sonderberichterstatter

Armin T. Wegener

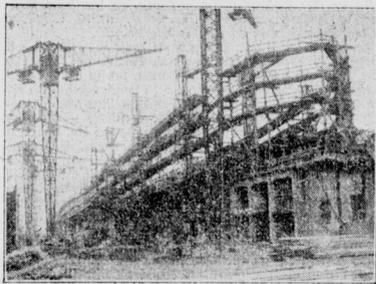
Moskau, im Januar.

Mit welchen Erwartungen man auch nach Russland kommen mag - es ist immer anders. Ich habe zahlreiche Ausländer gesprochen, die in den letzten Monaten die Sowjetunion bereisten, aber alle meinen, in irgendeiner Weise überrollt zu sein. Immer wieder geht sich, daß die Meinungen, die in den Jahren der Revolution und des Bürgerkrieges in Deutschland verbreitet wurden, in seiner Weise mehr zutreffend für die Verhältnisse sind, wie sie heute in Russland herrschen. Der Wechsel ging mit einer für ein altes Reich doppelt erlöschenden Schwelgerei vor sich. Auf einer Zeegeellschaft in Moskau sprach Olga Kamenewa, die ebenso kluge wie sympathische Leiterin der „Gesellschaft für kulturelle Verbindung der Sowjetunion mit dem Ausland“, von dem „Kulturverfall“ in der „Vorkriegszeit“, den (wie sie sich ausdrückte) die „erschöpfende Misere des Lebens“ vor Russland herbeiführte, um ihr Land vor der östlichen Feuerbrunst zu schützen. Aber dieser eiserne Vorhang hätte es verhindert, daß auch dann kein Lichtstrahl hindurchdringen konnte, als die Feuerbrunst lange vorüber war und sich das Schicksal des neuen Lebens in Russland hinzulagerte für die Zukunft des Weltens noch immer unklar hinter diesen Vorhang abspielte. Wie man sich als Ganzes zu diesem neuen Leben stellen mag, ob sich dem überlegend, ist eine andere Frage; es festzustellen, er scheint als eine Forderung der Unparteilichkeit, und auch der Gerechtigkeit nicht leugnen, daß eine starke, noch jugendliche und unverbrauchte Volkskraft daraus spricht.

Der Zeitpunkt dieses Wandels liegt vor sechs Jahren ein, als mit dem Ende des Bürgerkrieges der Wiederaufbau begann. Ich habe zahlreiche Bilder über Russland gesehen, die ich nach Moskau kam, und was auf mich zurückkam, daß selbst diejenigen, die aus einer grundsätzlichen feindseligen Einstellung zur Sowjetunion geschrieben wurden, nicht mehr mit den Beschäftigten übereinstimmen. Noch vor kurzem haben mich Reisende von der Bettlerstadt erzählt, denen man noch immer in den Straßen der großen Städte begegnet. Im so mehr war ich überrascht, in Moskau fast überhaupt keinen und in den umliegenden Provinzen nur ganz vereinzelt geklumpte Gestalten zu begegnen. Mittrausch, machte ich mich eines Tages auf und ließ durch die dichtgedrängten Straßen bis in den abgelegenen Stadtteil „Schitofrinof“ hinaus, jenes verfallene Elendsviertel, in dem früher die Bettlerzünfte und Linderwerbungen haften und in dessen finsternen Höfen Gasky „Kocher“ hielten. Hier mußte ich doch die Schreckensgefahren der Krämpfe und die schon zur Bettlerhaftigkeit gelangten „heimatlosen Kinder“ finden. Immer stiller und dunkler wurden die Gassen, immer gedämpfter mein Schritt in tiefen Schreie. Aber was ich fand, war nur ein weites, trümmertebedecktes Platz. Man hatte das ganze Bettlerviertel niedergebriert. So man die Bewohner dieser Höfe dabei nur exportiert oder wirklich für sie gelogt hat, entgeht ich meiner Kenntnis. Jedenfalls habe ich zahlreiche heimtückliche Kinder in den Straßenschluchten und Wäldchen gesehen und sie über ihre Schicksale befragt. Zwei neben den niedergebrierten Mauern aber fand ich den umfangreichen Neubau eines gemauerten, mehrere Stockwerke umfassenden Gebäudes, der wie ein drohender schwarzer Block in die Nacht ragte.

Dieses Erlebnis ist sehr bezeichnend für die Zustände in Russland der letzten drei Jahre, und kann als ein Gleichnis für das dienen, was man als „Wiederaufbau“ bezeichnet, ein Zauberverfahren, das die Führer ausgegeben haben, und das Massen elektrisiert. Ich erwidere mich, daß nach der russischen Revolution 1908 die neue Zäune von einer ähnlichen, gewissermaßen kindlichen Begeisterung für alle technischen Einrichtungen des Weltens erfüllt war. Man, wie erfüllt ihnen unter Land?, ist auch hier die Frage, der man immer wieder begegnet, die oft zudringlich nach sich selbst für jede industrielle oder organisatorische Einrichtung, die man Europa nachahmt, und man hat nur selten ein Ohr für irgendeine Einwände,

unmöglich, Jahre einzuholen. Während der Reisende immer noch mit der Erwartung in das Land kommt, nur den Parolen der kommunistischen Internationalen zu begegnen, stellt er überrascht fest, daß die übertriebene Mehrheit der Führer und der Arbeiter der Sowjetunion von einem ganz anderen Gedanken erfüllt ist. So oft auch noch die alltägliche Zeitschrift „So lebt die Weltrevolution!“ in Russland an seiner Ehrfurcht, ein Ziel, das die kommunistische Partei voraussetzt, niemals aufgeben wird, noch kaum, so scheint doch die Frage: „Weltrevolution oder Industrialisierung?“ weichen im Augenblick völlig zugunsten der letzteren entschieden. Ja, es gibt einzelne Vertreter dieser Richtung, bei denen man das Gefühl hat, als wenn sie die internationale Tendenz beinahe als fremd empfänden. Das wirtschaftliche Gebotnis Russlands in seiner jetzigen Struktur ist zum Hauptproblem des Landes geworden, und obwohl man von allem bereits gehört hat, ist man doch über-



In der Peripherie von Moskau werden Fabriken gebaut

trifft, bis zu welchem Grade man zum Prinzip der Wirtschaftlichkeit bei allen industriellen Funktionen des Landes zurückgekehrt ist. In allen Fabriken, die ich besuchte, fand ich Waren, die nach der Verteilung gehalten sind, überall auch es überdacht, sogar Arbeiter, jede einzelne Fabrik muß rechnen und soll überlebensfähig sein. Der Privathandel ist zugelassen, wenn er auch nur als Kleinhandel eine Rolle zu spielen scheint, ja, sogar Zinsgelder, obwohl sie abgelehnt sind, werden nicht verweigert. Im ganzen hat man das Gefühl, nicht in einem kommunistischen, sondern in einem staatskapitalistischen Lande zu weilen.

Was man dies einmal festgehalten, muß man sich nicht anerkennen, welche ungeheure Arbeit an diesem Werke des Wiederaufbaus sich zu leisten wurde. Zellen und Schöpfungen, die nach dem Zustand und den Anforderungen des Bürgerkrieges und des Kriegskommunismus oft einem Wunder gleichen. Überall im Land begegnet man mächtigen Neubauten, Fabriken, Kraftanlagen, Kanälen, besonnt man neue Kranenbauten, Arbeiterheime, Schulen, Universitäten, Institute, Maschinenhallen, Jungenswerkstätten zu sehen. Bauten, die sich durch ihre gewaltigen Maße wie durch die Schönheit ihrer zweckvollen technischen Formen in gleicher Weise auszeichnen und den Lande den Ausdruck eines neuen Humanismus verleihen. Doch eine nicht geringe Anzahl dieser Werke ganz oder teilweise unter der Leitung deutscher Ingenieure erbaut wurden, mit deutschen Maschinen versehen sind und unter der Leitung deutscher Ingenieure stehen, ist eine Erscheinung, die man nicht ohne Stolz feststellt, ohne daß dadurch die überall fühlbare eigene Leistung des Landes sowie sein Streben nach wirtschaftlicher Verwirklichung verkleinert zu werden braucht. Mit einer ganzen Anzahl dieser deutschen Ingenieure und „Spezialisten“ in den verschiedensten Teilen des Landes, die zum Teil schon mehrere Jahre in Russland weilen, habe ich eingehend gesprochen. Fast alle erklären sich für politisch uninteressiert oder absehend, aber waren trotz der Forderung einzelner Schwächen und Mängel voll Anerkennung für die wirtschaftlichen Fortschritte der letzten Zeit. „Politisch bin ich anderer Ansicht - aber der wirtschaftliche Fortschritt ist ungeheuer!“ lautet fast übereinstimmend ihre Antwort. Wie man mir sagt, betrug die Produktion der Industrie in der Sowjetunion 1921 nur ein Fünftel der Vorkriegszeit, während sie heute den Vorkriegsstand bereits um 9 Prozent übersteigt. Dermaßen viele Zahlen auf Wichtigkeit, so muß man sagen, daß, selbst wenn man den Mangel eines absoluten Fortschritts gegenüber dem Zustand vor 1914 einräumt, das Tempo dieses Aufstieges nicht vor dem Tempo des Niederganges während der Zeit des Bürgerkrieges zurückfällt.

Der Enthusiasmus aller Parteigänger hierüber im Lande ist groß; aber auch die Kritik und Nachfragen der Bürgerlichen erkennen an, daß es „besser“ geworden ist, wenn dem auch immer noch offenebare Schäden, wie die große Wohnungsnot und der allgemeine Mangel an Erzeugnissen der Lebensmittelindustrie gegenüberliegen. Natürlich fehlt es auch nicht an „Korra-Kommunisten“, die feilschen mit allem zurechtfinden und seinen Einwand dulden. „In der sozialistischen Vaterland“ ist ein Ausdruck, den man häufig, auch in dem Munde der Führer begegnen, und der sich offenbar mehr auf die Sowjetunion, als auf ein sozialistisches Weltreich bezieht. Mittlerweile stellt man Auerbachs fest, die einem „bolsewistischen Nationalismus“ sehr nahekommen. Ja, man fragt sich, ob sich aus dieser Einstellung gewisser Typen nicht mit den Jahren einmal etwas wie ein russisch gerichteter „bolsewistischer Imperialismus“ entwickeln könnte. Wie leicht gehen sich die Vorzeichen an in einer Welt, in der man bemerkt hat, daß man auch vor einem Kompromiß nicht zurückbleibt, wenn es gilt, die Macht zu behaupten.

Ich sagte zu Beginn dieses Aufsatzes, daß alles in diesem Lande anders ist. Man hat so viel von dem Zerfallungsverfall der Sowjetunion gehört, daß man in der Tat erlaubte, was, einer anständigen Liebe zur Tradition zu begegnen, die nicht nur die revolu-

tionäre Herkunft eher, sondern auch alle hinterlassenen kulturellen und sogar unfaulellen Schöpfungen des Bürgerturns und des Jersimus pflegt, ja die sogar bei aller fanatischen Kirchenfeindschaft nach Luft und Zeit findet, die Fresken in den alten Kirchen des Kreml in ihrer ursprünglichen Gestalt sorgfältig wiederhergestellt. Vor einem freilich macht diese Weise der Tradition energielos halt: das sind die lebenden Werte des Bürgerturns selbst. Und wieder gehört es zu den Lieberwählungen, wenn man glaubt hat, in diesem Lande dem Streben nach allgemeiner menschlicher Gerechtigkeit zu begegnen; während man im Gegenteil ohne jede Zentimentalität offen die Absicht der Unterdrückung der anderen Klasse aught. „Wir haben niemals gelagt, daß wir alle Klassen beglücken wollen. Wenn wir das Recht gehabt haben, die Weltbevölkerung zu füttern, so haben wir auch das Recht, sie zu unterdrücken!“ Und noch deutlicher drückte es Stalin, der Hauptvertreter der Richtung des Wiederaufbaus aus: „Wir haben auch Platz für andere Parteien - aber im Gefängnis!“

Schließen wir diese Reihe der Lieberwählungen, indem wir noch eine letzte hinzufügen: das Leben der Gesellschaft. Nach allem, was man von der Jügellosigkeit des Liebeslebens in Russland gehört hat, ist man erstaunt, beinahe dem Gegenteil zu begegnen. Die Jügellosigkeit ist sehr bald eine Reaktion gefügt. Wie man gegen die Mitglieder und Leiter der Partei gemäß sehr viel einzuwenden kann, aber nicht, daß sie für ihren eigenen Vorteil sorgen, sondern weit eher, daß sie offenkundig und fanatisch „Marxisten des Margismus“ gleichen, so muß man auch sagen, daß die proletarische Gesellschaft das Exzelle zurzeit kein wesentlicher Lebensinhalt scheint. Weit eher konnte man hier bei aller Freiheit der Beziehungen von Puritanismus sprechen. In seiner Stadt der Welt habe ich so auffallend wenig Liebespaare gesehen habe ich im öffentlichen Leben der Straße und Gesellschaft so viel Zurückhaltung und natürliche Keuschheit gefunden, wie heute bei den jungen Mädchen in Moskau.

Anfang und Ende

von
Fr. M. Korschelt

Es war schon keine Geringere mehr, sondern eine verlorene Sache, ein dunkler Punkt. Zerbrach lag er, eine Beklemmung für aufmerksame Straßenpassanten, im Straßenrand. Ein Auto fuhr über ihn hinweg wie über längst Ertrabtes. Gleich darauf sagte der Straßenlehrer, schon bin mit dem Leben hin und her, fand ihn ebenfalls für erledigt und übergab die einjährige Verhaftung dem eiserne Karren.

Ja, die einjährige Verhaftung! Sein Ginzig ins Leben begann mit der Empfehlung eines Reisenden. Verundzwanzig Stunden später lag er, breiter Bewunderung überlassen, inmitten dinstigster Kronen, feidener Herrenhemden letzter Mode und fabelhafter Breiten. Hier noch erregte er Aufsehen; das sprach von seines ästhetischen Vollkommenheit.

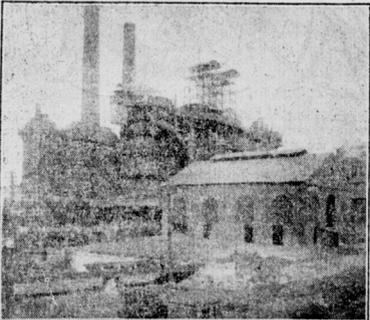
Ein Herr, die letzte Neuerung von Eleganz, mit der lässigen Geste der sehr Erfahrenen, und daher etwas Müden und Schüchternen, kaufte diesen Hut: Nirwana. Glück fragte er: Eine Frage, die er zu sich selbst stellte.

In einem Kabarett wurde der Hut mit dem daszugehörigen Helm, einem eleganten, ein schnelles Auto einführte beide. Von dieser Stunde an begann die eigentliche Geschichte des Hutes. In fallender Reihenfolge lernte er die Epizykale von Nizza und Biarritz kennen, ließ die Diamanten auf dem Nacken einer zweiten Akropolis, erteilte ihm die wilde Hochbeine der Sierra Nevada, sah auf eine Sturmfahrt nach den Bolzaren über sich den Ocean tanzen, hing neben den Gärten der russischen Emigranten in Paris und hörte das Herzlophen, das einer Lulu galt; diese sah aus wie ein wandernder, weißgeworbener Stern, aber sie war die heißsehrende Plandere von der Sorte der *Sarracenia purpurea*. Aber er wurde auch mit Solangeverluft bekannt, wo eine Epizykale das Leben einschloß. Das Geze und die Schicksale waren eine verumündete Begriffe und lagen oftmals zum Verwechseln ähnlich. Ein verändertes Luft und die Luftbahn, ein wechselvolles Gut und Ger. Er konnte das Leben der Tiefseefischnetz und die Depressionen der glücklichen Gewinner. Sein Amers, das Futter, begann verträglich, ob der heißen, gierigen Geist zu glänzen. Einer spanischen Reinigung anvertraut, wurde er äußerlich labellos, aber mit billigen, aufgerichtetem Futter wieder ins Leben hinausgeschickt. Sein abwechslungsreiches Leben begann von neuem, stürzte und scharfe Kehrtwendungen beschreibend.



Der verschwundene Leuchtturm
Eine Sturmsflut verjagte den Leuchtturm vom Ufer des Bodys in New-Jersey

Du bist mein Glückselig, sagte der Besitzer, als er in Ergriffenheit mit einem Scheinbar sehr reichen aber dafür auch leicht identifizierten Partner ein Kartenspielchen am Geld begann. Der bescheidige feiner Partner und das zu erlebten, was ihm ein kleines Spekulationsgelände eintrauen sollte, um auf dieser gefährlichen Basis in die bürgerliche Gesellschaft zurückkehren zu können. Aber der leichtbiologische Herr legte ihm nach dem dritten Spiel die bekannte falsche Hand auf die Schulter und der Strich durch die Rechnung sahien von jener lächerlichen Kraft dirigiert zu werden, wie kein Leben selbst. „Nirwana“ blieb im Anteil zurück im bewegungslosen Entlegen. Mit einem schnellen Griff wurde er zwei Stunden später von einem Jergendwiler, der eine kleine Gefährt in der entfernten Stadt angetreten hatte, gepackt und in einem mitverleitener Helfer gefaucht zu unbekanntem Dingen, die brutalen Weltanschauung verriet und denen verbrauchte Studienluft anhäng. Erklärte, die er sich bis dahin gemeldet, veranzt wie ein Traum. Die Welt der kaumwollenen Zentimentalität und der harten Tatsachen des



Neue Kohlenanlagen im Rajewski-Werk am Donbassin

die der ausländische Betrachter erhebt. Aber wachst ein gewaltiger Unterschied zwischen den unzulänglichen, bald erloschenden Versuchen des mohnunbedeutenden Reiches und Russland! Alles was dort möglich, scheint hier, in einem wirtschaftlich nicht viel weniger zurückgebliebenen Lande, zu einem schnelleren Aufstieg zu gelangen. Der erwerbende Mann, gleichgültig, ob von nationalen oder sozialen Interessen bewegt, erkennt leicht sehr bald die unumgängliche Notwendigkeit, sich den technischen Apparat Europas anzueignen, um auf die Höhe westlicher Zivilisation zu gelangen - wir haben dies vor nunmehr oder dreißig Jahren an der gewaltigen Aufstufung Japans gesehen. Doch mächtiger aber scheint die Willenskraft zu sein, die das halb asiatische Russland heute macht, eine jahrhundertelange Zurückgebliebenheit und den Zustand eines oft mittelalterlichen Bauernvolkes im Laufe weniger Jahrzehnte, so, wenn

gann. Der „Neue“ liebt ihn gütlich. Er freizehlt und bürstet ihn und war besorgt um ihn wie um ein krankes Kind. Er wurde zum Sonntagsgottesdienst erhoben und durfte sich in den Reihen des Chors an den Ausverkaufstisch eines Kinderwaisenhauses drängen. In Gemeinschaft der dortigen Ausverkaufshilfen, denen er begnadigt wurde, war ihm das ständige Studium des Inneren der Bücher und Ungewöhnliches genommen. Unter dieser Erkenntnis wurde er grün vor Müdigkeit.

In einem Bierlokal wurde er von fremder Hand von Hofen gefasst, auf den Kopf gestützt und mit einem derben Schlag darauf befestigt. Er verlor ob dieser würdevollen Behandlung den letzten Schimmer von Schamgefühl und begierig hören. Man lernte er dunkle Gesellen, Hinterhändler, dumpe soziale und hasser freche Wäldchen kennen. Von brutalen Verhältnissen geschüttelt, lag er auf Seiten, Stomachen, Tische. Die Gelligkeit und das Verleeren des Lebens, Gelächter und Linsen machte sich überall in der Umgebung, wo er hingeworfen wurde, breit. Wäre, wie ein Mensch, dem die Begeisterung

und die Erregung fremd geworden sind, lag er kaum da. Er war der Schatten seines eigenen Geistes geworden.

In einer Nacht taumelte er mit feinem Beißer in der Straße herum, zwischen Dunkel, Sturm, Papierfliegeln und dem schwanenden Licht grün-gelber Gaslaternen. Wüßig, ohne jede äußere Veranlassung, wurde er in die Luft geschleudert; wie von Wellen getragen floh er über die Dächer, die gleich flackernd über und unter ihm glühten. Zusammen mit einem riesigen Geulen wurde er um die Straßenecke gejagt und in einem Fußstuhlgang liegen gelassen. — In grauenhaftem Morgen lag er da wie ein sinnloses Spielzeug einer verschwundenen Kraft, die in alle Himmelsrichtungen gestoben war.

Zus Leben eilte an ihn vorüber, Straßenkinder, Karren, Fußwerkzeuge. Dann kam das Auto und der Motorbesitzer. Er bemerkte sich nicht an ein paar Menschenfiguren, die einen ähnlichen Lebensweg gelaufen und ebenfalls ein sinnloses Spielzeug einer entkündenden Kraft waren.



Imb Dominikano Gruenmoos

Peter Plattlinger, der ehemalige Kammerdienermeister des neunzehnten Stadtbereichs, ist durch diesen Falschung plüßlich verrückt geworden.

Und ganz leise, wie das Niesel aus einem geknirschten Wasserrohr, begann es. Wenn Peter in den großen Winterzimmern mit Kopf und Hand ins Obere schaute, mit dem Zeitungspapier die Wölbungen ausbrannte und seine Beine wie Fubranzeln in den Fuß rieb, dann geschah es, daß um ihn her die Familien ihre kleinen Vertrauten wie eine Wolke ausbreiteten.

Am Fensterbrett stützte der Beamte aus Gehaltsklasse seinen die abgedruckten Verordnungen an den Kaffeetischen, am Küchenschrank zählten Frauen den Rest ihrer Kaffeezeit nach, und zwischen Perometer und Radfahrplan knipsten Kinder mit Peters Feuerzeug den Stern aus dem Morgenlande.

So hatte er auch im dritten Stockwerk eines Miethauses in einem Besonderen zu sehen, das zugleich Schloßgebäude, Küche, Speisekammer und Zimmereingang war. Der Kaffeeplan war feinstes. Man wie der Wolf von Napoli, im Weich duffen gedrehte Orangenschalen als stilleskandische Dekoration, und von der Wand herab glänzte der speckige Leinwand „Wachstumsfest in Rom“. Dazu hörte er vom Kanapee her den Schrei, den den Sommerproben auf den Rasenflügeln, lateinische Verba ausließen.

Diese heimlich schwebende Umwelt ergriff ihn mit Ungeheuer. Alles war für ihn so, als ob es fernem Lande und längst vergangenen Zeiten, in eine Stille verpackt, hierher geschickt worden wäre. Er dachte — in solcher Umgebung mußte sich auch der Roman „Quo vadis“ abgepielt haben, den er vor kurzem bruchweise im Vorzimmer eines Jahrbuchs gelesen hatte. Ganz konnte er diese Welt nicht verfolgen, weil ab und zu eine Seite fehlte, in die die Welt seine ungarischen Kaufleute eingeblendet hatten. Aber heimlich erinnerte er sich noch an die Wohlgerüche römischer Wälder, kühnenkandischen Tempel und an die Wägen der Arena. War nicht aus dem Sinn wollte ihm Kaiser Nero mit dem brennenden Rom gehen, weil er sich beruflich durch Raub und Feuerung mit ihm vermandt fühlte.

Jetzt aber fand Peter Plattlinger zu diesem Roman auch die leise angelegte Wirklichkeit, die ihm bisher fehlte. Und er beschrieb die Zeitungsberichten, das ihm gestaltete — beim Wachen in eine leere Saalfläche des Morgens zu ahnen und von künftigen künftigenkandischen Zeitungen und an die Wohlgerüche auszuliegen und ihr alles nachzuerleben. Was gedruckte Worte bei ihm noch nicht bewirkten, das lösten sinnliche Aufregungen in übernatürlicher Weise aus.

All dies erlebte ihn mit solcher Lebendigkeit, daß er vor Eingabe fechten das dritte mal den Atem ausbrannte, statt Ruh bereit Vehm herauszutreiben und eine solche Verhütung verrückte, daß es für den Meister Plattlinger eine Schande und ein Gelächter schmeckten war.

Und wie im Traum erhob er sich aus der Kniebeugestellung, wuchs in seine Kammerherrenlänge hinein — und vertiefte sich im Geiste in die römische Geschichte, wobei ihm die Gestalt Kaiser Neros mit dem brennenden Rom auf die Seele rückte — und bald wie ein Alp, bald wie eine Luft niederdrückte und emporhob.

„Was halt du denn, Peter...“ fragte entsetzt dabei seine Gemahlin Wra, als sie ihn steifstarr über das Konversationslegen gelehrt sah. „Gehst dir was und sanft bei Krampf...“ So red' halt.“

„Da steht's“, erwiderte Peter und las mit erhobener Stimme den bekannten Ausspruch Neros: „Meine Vorgänger haben nicht gewußt — was ihnen erlaubt sei...“

„Erlaubt, Peter? Was willst du denn tun? Du kannst ja alles machen, was du willst...“ Nagt ein Was Bier trinkt, an Gemüthsplan spürt lassen, d' Raub aus Kanapee legt oder mit'm Lustdruck g'weht auf untern aus'lopfen Papagei f'ng'n...“

„Al' Wegmannen in der Arena müßt' ich macha, Fiskuswerber, Ringkämpfe mit wilden Tieren...“ Bacchante mit Rauchtanz...“

„Ja, da müßt' ich an Turnieren geh', Peter...“

„Rom müßt' ich breanna seh'n...“

„Geh, du siehst du in g'nua Oefenlöcher und Kamin...“ Was halt denn jetzt auf einmal?“

„Da Kaiser Nero müßt' ich sei...“

„An Good willen! Wasch' du soame so fandumme Weg' mit...“

„Der wird denn an Deck an d' Wand mal'n! Wennst du so übermütig bist, so geh halt mit'm Zimmerkamin aus a Falschingsgambit, da kommt d' macha, was d' willst...“

Peter horchte sich auf — Falsching...? Da kommt d' macha, was d' willst...? Da ist alles erlaubt...? Da schläft jeder in der Wüste, die er sich ein Jahr lang erkämpfte...? Er — als Nero? Und das Zimmerkamin als die feierliche Gemahlin Octavia? Na...? Alles was zu verwickeln, geht vor Falsching...? es gab ein Zimmerkamin und Maßengardereben, wo man sich römische Kaiserkostime ausleihen konnte...“

Peter wurde jetzt ganz still verneigte sich von Tag zu Tag immer mehr in die Glanzzeit Neros und bereitete sich auf ein kaiserliches Verhalten vor. Jeden Morgen ging er ins römische Dampfbad, schloß die dort alle kaiserliche Schwärze aus — und verpönte abends nur noch Kaffeebrot und Kaffeebrot. Er hätte seine schönsten Seiten, schändlich mit von Ecken und Zimmern, ließ sich von jedem Gemahlin die lateinische Dekoration bedürken — und glaubte schon, wenn er auf'spalt ging — auf der Via

Nippa gen Rom zu marschieren. Und jede Rautehose wurde zu einem Pantalon, und die Ecken der Schlafanzüge nahm er als leuchtende Zinnen der feierlich römischen Hauptstadt hin.

So kam der Falschingsabend nahe, an dem Peter Plattlinger, der Kammerdienermeister des XIX. Stadtbereichs, als Kaiser Nero mit dem Zimmerkamin auf die Reboule gehen sollte.

Die hieß Annie Mosler, übermalte als Berufskünstlerin mit „Morgen- und Abendrotten und roth nach Staniolpapier. All dies hörte Peter. Er nannte sie feierlich Octavia, ließ sie auf der Bettvorlage mit knickerge Gebärde aus und lasen und schickte ihr eine flache Badrin in den Außenstüßigen ihres Zimmermossams. Jetzt erst fühlte er sich in der Verfassung — selbst das Verlockend anzuwenden. Dann schritt er zum Spiegel hin, über dem Papierrosen, Vereinszeiten und der Kaiserpinel hingen. Peter suchte zusammen über die Reinkleidung, die er nunmehr mit römischen Zimmerkaminern hatte. Ihn das ganz, auf das Kopf der Schermetze neigte, schlang sich nach Göttern ein blockierender Kletterkranz, wie Dachtrümmen hingen die Falten der toga an seinem Bauch herab und machtschwer martret die feierlichen Sandalen mit Schuhnagel achthunderzig.

Diese Reinkleidung feierte seine Verdrücktheit so weit, daß er ernstlich zu zweifeln und zu überlegen begann — ob er nicht doch in seinen Verlegenheits in ein römischer römischer Kaiser sei und nur von Schicksal und von der Geschichte als ob langen und schickte ihr eine flache Badrin in den Außenstüßigen ihres Zimmermossams.

Mit einer leichten Gehele schloß er zum Aufbruch, schloß Annie Mosler, jetzt Octavia, erlob sich vom Lande der Bettlade, kroch sich mit der Gaarnadel die Wänder voll Zandensängen aus den Hingern und reichte ihrem feierlichen Gemah den Arm, auf den eine Schiffschiffen stützte war.

Frau Wägen, wie ein Küchenschrank, ließ im Hof gebaute Knecht auf ab hüpfen — und überlegte, ob sie ihrem Peter nicht doch einen Rat gegeben habe, der in seinen Folgen zu weit gehen konnte. Sie sah ein, daß sie mit dem Feuer spielte und mehr erlaubte, als eine gut bürgerliche Kammerdienerin ertragen konnte. Das Herz pumpterte ihr bis zu den Ohren hinauf, Angst legte sich in ihre Kramphäden und im Kopf begannen die Selbstwürde wie auf einen Wägen zu hüpfen und zu hüpfen.

Kaum hörte sie die beiden unter die Haustüre aufpassen, als sie sich auch schon aufschickte, ihr Dinnelstimm anzuheben, aus dem noch von Sommer her die Badefesse und das Fühnerwagenkaffeeher von... So eilte sie dem römischen Kaiserpaar nach... Die zwei aber liefen wie ein Vierfüßler über die verschneiten



Gassen hin. Mit der Straßenbahn zu fahren — hielt er unter Felsen seinen Hände — und er erinnerte sich, daß auch Kaiser Wilhelm niemals ein so plebejisches Fuhrwerk bestiegen hatte.

Wüßig begann Peter auf Annie herabzuspucken: „Und was tust' d' jetzt, wenn i' wirkt' der Kaiser Nero wär...?“

„Ja, mei... nachhals kommt ma a nig macha...“ Wör Sie fand's ja net, Herr Plattlinger...“

„Sag' nicht Plattlinger, verwickel, sondern Nero...“

„Ja, aber dann müßt' d' sein, Sie wär'n mei' Hund...“

„Ach bin Nero Claudius Drusus, römischer Kaiser...“

„Ach Edmar'n fand's...“ a Welschra, aba sonst nig...“

„Weiß, ich lasse dich töten!“

„Epimma, S' net also, sonst laaf' i' Gohna auf der Stell davon...“

„Zieh diejen feierlichen Galtentwurf, den Galtentwurf...“

„Galtentwurf...? Daß i' net laaf'...! Und brunter ham S' a Flonellband an, wo i' mit Galtnera Frau am Peter im Fühnerwagen's Wegung laaf' hab...“

Sie hand'te vor der Semelingsredoute, Konfettigestimmer und Aufschlingungen sah man hinter den Glasscheiben des Tanzsaales durch Rauch und Qualm fliegen. Wüßig, wie Regen neben der Nähmaschine, brummt im Orchester des Bombardon, gleich Fohenschändler schrien die C-Trompeten, und die Klarinetten bedenkten sich in ihrem Liebermut wie hysterische Frauenzimmer. Von den Galerien flogen Speisearten, Schmittlitz, Apfelmörten, Seilpropfen und Krugenschnitz. Geheize und Geheize kam wie eine einfüßige Decke nach.

Peter hielt dies alles für ein echt römisches Nachspiel, von dem er einmal im Sulzbacher Veterankampfen eine wöchentliche Verbesserung gesehen hatte. Der Semelingsring mit den beiden Verbesserten nahm er für den Traumhügel, der feierlichen erachtet war. Aufgegeben, wie ein Reklamationsballon, betrat er den Luftschwängerten

Raum. Jede Gierlande, jede Gaarfische und jeden Laft bezog er als feierliche Qualigung auf sich.

Der Kammerdienermeister verank in ihm wie ein Papierstößel, löste sich als Sacharin in einer Pausenlimonade auf. Und Nero wuchs. Er legte sich mit dem Zimmerkamin in die vortellhafteste Lage, befehlte Zeit und nahm des Saales Kunde als Arena, in die er seinen Befehl logisch wollte Tiere aller Art herbeiführen werden. Nur noch die weißen Tischläufer verminderten ihm einige Seiten und Gehrdrück einzufliegen. Denn als Kammerdiener war alles äußerlich Weiße für ihn immer ein Glanz aus unerreichten Fernen gewesen.

Aber diese letzte Gemungung hätte er mit einer Falschung von sich. Damit ein gezeigender Kellner herrsche, befehlte er für das Zimmerkamin einen Schoppen Falzer... Und während er ein Glas Zeit nach dem anderen leerte, war sie von seiner Seite weg — und langte mit einem Weichhüten unten im Saal, der sich feierlicher benahm, als der Kaiser. Das war für ihn — als Nero — zumal. Er beugte sich über die Stellung seiner Loge und streckte den Daumen nach abwärts. Auf die Rückseite der Beinfarbe schrieb er für beide das Todesurteil und übergab es zum sofortigen Vollzug dem Oberkellner. Der las nur die Vorderseite und brachte ihm sämtliche Weine der Karte. Nero trank sie der Reihe nach aus und schmeckte daraufhin zwischen Geheizen und Judenverfolgung. Der Saal der Weine löste eine Schere allmählichen Wälders aus, die an ihm — wie auf dem Nigelt, heranzugewandeln begannen. Aber seine Octavia drehte sich mit dem Geheizen noch immer im Saal herum — und sie lästern sich hinter einer Säule — Das machte sie ihm erst folterbar.

Nero sprang wie ein Scherzartikel in die Höhe, rannte auf die Tanzfläche hinab und hand wie ein hochgehobenes Notentwurf dem zum Tode bereiteten Paar.

„Warum lehr ich noch...“ Ach hab' auch verdrückt...! „Was is denn das für a Parvtiker...?“ frönte der Geheiß. „Ach bin Nero Claudius Drusus, römischer Kaiser...“

„Ja, wo hab'n's denn dich aus'laß'n...?“

„Ihr seid des Todes...“

„Hab'n S' di mit der Wegganga aus'm Kravald 'raus'g'gn...?“

„Ach bin der bekante Trumm, der...“

„Sich da her, wo's vom vierten Stock aus in d' Hofen 'neifringa...?“

„Klar, schweig!“

„Gut dir der Bürgermotha drei Markk g'schenkt, damit nia fogt, wo du her bist? ... Mit Feuer und Poch...“

„Ach töte dich! ...“

„Peter Plattlinger, fand's g'schickt!“ müßte sich jetzt das Zimmerkamin in den Saal.

„Ach, das is ja der Kammerdienermotha Plattlinger...! Da kommt ja glei' Junge kriag'n...“

Nero bracht vor Blut sein Herz mehr aus der alsfahrgestankten Knecht.

„Wom muß brennen...“ das war sein Gedanke. Damit wollten sie sehen, daß er wirklich ein echter Nero ist...“

„Geh, laß den Galtentwurf dich...“ redete der Geheiß auf das Zimmerkamin ein.

„Ja, wenn er aber in sein' Saal a Zimmheit macht, nachha fahrt ma' d' Frau Plattlinger mit der Bettvorlage in d' Saal...“

Und Kaiser Nero ludte in seinem Winterberzger nach der Zandbüchschloß, um dieses unentzerrbare Rom in Brand zu setzen. Und weil sich zuweilen im Rauch und in der Verdrücktheit Inseln aufhau, wo der Mensch wieder seine wahre Natur und Berufung offenbart, wurde auch dieser Kaiser Nero ruffällig — und follette in die Gewohnheit seiner alltäglichen Konterierung hinein.

Jetzt, da er dieses Rom an allen vier Ecken hätte in Flammen setzen sollen, schickte ihm der musische Falschung — und er kam von gemahligen Gafar in den Bürger und Kammerdienermeister Peter Plattlinger zurück — und legte, wie seit zwanzig Jahren gewohnt, das Feuer in die Saalöfen, die von außen her geheizt wurden. So die dampfende Menschennasse erlahmungsknecht weite Säle immer am stärksten erwärmt, erparde sich der Wert die Heizung des Zimmers und die Wöte lagen kalt. Nero schlüßte mal wie jeden Tag in die riesigen Ofenlöcher, warf Zischknecht, Zammegrin und Aufschlingungen hinein und machte Feuer als geite es, die Kammer auszubrennen. Bald tief neben Drinnen im Saal das Wecker wie Springbrunnen aus den Poren und überm Saal quakelten die Schilde solche Wöten aus, daß die Nachschafte die Berufsfeuerwehr rief, die logisch mit drei Sprühwagen anrückte.

Wärme erweckt Schlafst auf Zimmerkamin und anderen Ent-

gleisungen. Und Nero löste die Octavia mit zwei hochgehobenen Zettflüßchen in seine Hände, zog sie in eines der mannshohen ungeheizen Ofenlöcher und erwiderte sich an ihrem Feuer.

„Neben hatte Frau Plattlinger den Saal geunden, in den ihr Mann als Kaiser Nero eingegangen war. Sie hörte ihn aus'beid im menschenleeren Heizungs gange schreien: „Rom brennt...“ Alle hielten es für einen Jux, aber sie ging diesem Gebot nach und mußte erleben, daß ihr aus dem letzten Ofenloch der Gemah als Kaiser Nero mit dem Zimmerkamin Arm in Arm entgegenh.

„Sich d' raus'g'gn...“ alter Tepp, alter!...“ Bist denn jetzt ganz narztich wor'n...? 3' D' Schma muß ma' sich... glei' in Erdboden müßt' i' versta...“ Er, der Kaiser Nero, schlang aus'm Ofenloch raus...“

Und sie, die ganz Anders! Sie wollen eine bessere Dame sein? 3' Dreifachhundert bist, a hundschättere...! Pui Teisi, sag' t, und sonst nig...“

Als der Gemah dem Geheiß entließ, war durch Rauch und Ruh ohne Umkleidung aus dem Kaiser Nero wieder der Kammerdienermeister Plattlinger geworden. Er schloß nur noch Peter und Wra — und er hätte gleich von diesem Falschingsstreben weg über Siebel und Dächer gehen können.

Und wie die ganz Anders! Sie wollen eine bessere Dame sein? 3' Dreifachhundert bist, a hundschättere...! Pui Teisi, sag' t, und sonst nig...“

Als der Gemah dem Geheiß entließ, war durch Rauch und Ruh ohne Umkleidung aus dem Kaiser Nero wieder der Kammerdienermeister Plattlinger geworden. Er schloß nur noch Peter und Wra — und er hätte gleich von diesem Falschingsstreben weg über Siebel und Dächer gehen können.

Als der Gemah dem Geheiß entließ, war durch Rauch und Ruh ohne Umkleidung aus dem Kaiser Nero wieder der Kammerdienermeister Plattlinger geworden. Er schloß nur noch Peter und Wra — und er hätte gleich von diesem Falschingsstreben weg über Siebel und Dächer gehen können.

Als der Gemah dem Geheiß entließ, war durch Rauch und Ruh ohne Umkleidung aus dem Kaiser Nero wieder der Kammerdienermeister Plattlinger geworden. Er schloß nur noch Peter und Wra — und er hätte gleich von diesem Falschingsstreben weg über Siebel und Dächer gehen können.

Als der Gemah dem Geheiß entließ, war durch Rauch und Ruh ohne Umkleidung aus dem Kaiser Nero wieder der Kammerdienermeister Plattlinger geworden. Er schloß nur noch Peter und Wra — und er hätte gleich von diesem Falschingsstreben weg über Siebel und Dächer gehen können.

Als der Gemah dem Geheiß entließ, war durch Rauch und Ruh ohne Umkleidung aus dem Kaiser Nero wieder der Kammerdienermeister Plattlinger geworden. Er schloß nur noch Peter und Wra — und er hätte gleich von diesem Falschingsstreben weg über Siebel und Dächer gehen können.

Als der Gemah dem Geheiß entließ, war durch Rauch und Ruh ohne Umkleidung aus dem Kaiser Nero wieder der Kammerdienermeister Plattlinger geworden. Er schloß nur noch Peter und Wra — und er hätte gleich von diesem Falschingsstreben weg über Siebel und Dächer gehen können.

Als der Gemah dem Geheiß entließ, war durch Rauch und Ruh ohne Umkleidung aus dem Kaiser Nero wieder der Kammerdienermeister Plattlinger geworden. Er schloß nur noch Peter und Wra — und er hätte gleich von diesem Falschingsstreben weg über Siebel und Dächer gehen können.

Als der Gemah dem Geheiß entließ, war durch Rauch und Ruh ohne Umkleidung aus dem Kaiser Nero wieder der Kammerdienermeister Plattlinger geworden. Er schloß nur noch Peter und Wra — und er hätte gleich von diesem Falschingsstreben weg über Siebel und Dächer gehen können.

DAS VORWERK

VON A. M. HEPP

Während der Fahrt warf die märkische Landschaft allmählich ihren Reiz ab, und als Grahn an der kleinen Station hinter Köftritz, die er zum Ausgangspunkt seiner heutigen Sonntagstour gewählt hatte, ausstieg, sah die Sonne schon ihren warmen Glanz über dem Dorf aus.

Drei Stunden wanderte er in strammem Tempo. Die Müdigkeit aus der vergangenen Woche, die seine Stimmung zuerst noch bedrückte, verlor sich; er lag den Duft der Riechenwälder mit Wehagen ein. Zwei, drei Landkinder begegneten ihm und streiften ihn mit dem misstrauischen Blick den Gürtelschnitzern zum einmal solchen sonntagsmäßigen Aufwärtsganges ab. Im übrigen unterdrückte nur selten der Schrei eines Hähners, der einer Heute gack, oder das Knarren von Zweigen, wenn ein Reh aufgeschreckt davon jagte, die Stille des Sonntagmorgens.

Schließlich blinzelte der Spiegel des Wildbäses durch den Wald. Grahn machte sich ein kleines Lager am Ufer zurecht, packte seine Vorräte aus und gedachte, sich hier gründlich auszurufen. Aber er merkte schon nach einer Weile, daß daraus heute nicht viel werden würde. Seine Nervosität ließ ihn nicht zu der Ruhe kommen, mit der er sich sonst der erholenden Stimmung der märkischen Seen hingibt. Ja, er empfand heute die Einseitigkeit fast drückend. Darum entschloß er sich nach einer kurzen Stärkung, weiter zu wandern, als es Geratenwohl.

Da beobachtete Grahn bald mit Entsetzen, daß die Wege gepflegter wurden, die Baumgruppen schienen von künstlicher Hand gruppiert. Kleine Weiden deuteten auf einen laubhundertalten Weig hin. Willmählig ging der Fortschritt offensichtlich in einen Park über, und mit einemmal schimmerte ein großes Gebäude weiß durch die Bäume. Ein Ort wurde vor Augen, der sich vermehren zu sehen. Er kam an einem kleinen See, der von frisch gestrichelten Wegen umgeben war. Dann stand er am Fuße einer breiten Freitreppe. Auf einer Terrasse lag ein massives Gutsbaus, in schlichten, geraden Linien, mit hohen Fenstern.

Grahn erfaßte sich von der ruhigen Selbstsicherheit, die diese ganze Anlage ausstrahlte, so gefangen, daß er ohne weitere Überlegung die Treppe hinaufstieg, um des schloßartigen Gebäudes in der Nähe zu betrachten. Gerade wie er eben auf der Terrasse ankam, erfolgte die große Pforte. Ein harter Jagdhund lagte in hohen Sprüngen heraus, hinter ihm her ein großes, schlankes Mädchen, das Aufgang der Zwanziger sein mochte. Beide stürzten plötzlich, als sie den Fremden sahen. Der Hund bellte, wollte losjagen. Ein heller Befehlshalt hielt ihn an. Aber er starrte noch längere. Grahn sah, daß er jetzt irgendwo sich rühren mußte. Sollte er sein Eingehen entschuldigen? Die frühe Wanderung hatte in ihm die Abenteuerlust angezündet. So sagte er unbedarft, indem er höflich den Hut zog: „Darf man sich bei Ihnen zum Mittagessen einladen? Ich bin nicht weiter als ein anonym Berliner Ausflügler. Aber es ist so schön hier, es würde ausgezeichnet in meine Stimmung passen, wenn Sie meine Frage mit einem Ja beantworten.“ Sein dessen sollte sich die Verhüllung, die die ersten Worte des Fremden auf das Gesicht des jungen Mädchens gedeutet hatten, mit einem Male in einem schollenden Lachen. „Sie sind ja toll!“

Von dem Lachen scheinbar herbeigeführt, erschien da unter der Tür ein etwas martialisch aussehender, älterer Herr, der sich auf einen deren Anstößigkeit schaute. „Was ist denn los, Vore? Warum läßt du denn, daß ganz Dolgendes droht.“ Da fiel sein Blick auf Grahn. Das Gesicht wurde noch herrlicher. „Was machen Sie hier? Grahn wollte eben eine beständig kletterte Antwort auf diesen Ausruf hören, als er sah, daß der Herr mit Vore Angeredete lachend nachsahen kam: „Weißt du, Vater, was dieser Herr Jahn nicht-wie eben getan hat? Er hat sich bei uns zum Mittagessen eingeladen.“ „Eingeladen? Sich eingeladen? Bin ich denn verdrückt oder...? Unwillig hob er den Kopf. „Ja, Vater, da ist nichts mehr zu machen, ich habe es dem Herrn schon zugesagt.“ Irgend was, denn die Situation unbilligen Spott zu bereiten schien. „Ich habe ihn auch schon Herrn von Eitz-Jetzerow gefaßt, das Kind muß seinen Namen haben“, lachte und schmeichelte er weiter, daß Grahn fast außer Fassung geriet, und der alte Herr nur noch den Kopf schütteln konnte und schrien: „Was diese Vore mit noch einladen wird!“ Da war sie mit einem fähigen Sprung bei ihm, umarmte ihn lächelnd, so daß er fast aus dem Gleichgewicht geriet, und umschloß ihn mit: „Das ist doch nur ein kleiner Sonntagspass, Papachen!“ Dieser machte sich von der zärtlichen Um-

Als die Tafel aufgehoben wurde, erklärte die Tochter des Gutsheeren mit einer Selbstverständlichkeit, die den Berliner fast verblüffte: „Ich fahre mit Herrn v. Eitz-Jetzerow zum Vorwerk und zeige ihm dort unsere Markenerlebe.“ Der Vater bekam einen roten Kopf und wollte aufstehen. Doch Vore fuhr weiter: „Ich nehme die beiden Kappen und den kleinen Jagdhund mit, kommen Sie doch gleich an!“

Sie nahm die beiden Kappen, den kleinen Jagdhund, Frey spannte an. Der Vater schaute und zog sich wortlos zum Nachmittagsessen zurück. Grahn warf einen bewundernden Blick auf die herrschendere Gutsbesitzerin. Sie lächelte sich ihm wenig zu schmecken, ließ sich von der Jote Mantel und Hut bringen. Sie fuhren los. Aber entloste selber, wie sie nur im deutschen Osten, im Voradies des Großgrundbesitzes, zu finden sind. Durch ein Vorwerk mit

Der Winter

Nun die Wälder von den Winterfarmen trachen, Tiere wimmern und die Kinder nachts erwachen, Arbeitlose durch die langen Straßen gehen. Und verblüht vor den toterkornen Werken stehen. Ober abwärts in den kalten Kaminen sitzen. Und die Tränen aus den Augen ihrer Frauen rinnen: Geben wir die Hände mitleidig gegen die verheerete Welt, die den Tod in den schlafenden Händen hält. Weiße Welt! Verwirrt steht, Verwirrt Schalten! Du bist nur ein Wunder für die Wägen und die Gassen, für die Stubenhöfer an den profanen Kaminen. Die dem Rauch als ihrem Jubelgott dienen. Weiße Welt, Du Sinnbild unserer Zeit! Die verzehret nach dem Frühling brennt und schreit! Nach des Märzens mächtiger Linnarung. Heute ruden wir ganz eng zusammen, Güten lege Funken und verpriepte Flammen, Warme Fische streuen wir auf Haupt und Herz. Glänzt bis zum letzten Atemzuge unsern März. Wo nur drei von uns unter Verwirrtigkeit, freudiger Guck. Vost das Gesicht von den Fächeln hind. Erhöht der Sturm nicht mehr so wild und kalt. Schwebel der frohenden, verheerete Wald. Auch der Schnee weht nicht mehr Gebroedden. Wenn wir unter Fächeln in den Himmel treaden. Und die Sonne in die Vögelhähne hinzurufen. Im die Welt vom Winter losgerissen. Doch sie wieder schön bei rot und blau. Und auf ihren Feldern wiege Brot und Tau! Max Barthel.

engen, wiederherbeigeführt. Märkische Gutsheeren wurden an den Fenstern sichtbar. Grahn's Abenteuerlust verlor sich. Sie schwiagen auf beiden Fuhr. Vore schien mit der Bewußtheitiger der beiden wilden Kappen vollumfänglich zu sein. Es dauerte eine ganze Weile, bis ein Wort fiel. „Sie sind kein unterhaltlicher Begleiter!“ reizte sie ihn. „Ich bin nachdrücklich geworden. Sie wohnen so schön im Schloß. Und diese Menschen hier, Ihre Arbeiter. Das ist ein toller Gegensatz.“ Sie schweig und Grahn konnte in ihrem Gesicht nicht lesen, es war ungewohnt in der Nähe. Aber er bemerkte, wie sie ungeduldig über den Jagdhund sah. „Aha“, dachte er, sie empfindet es auch, aber sie will es nicht zugeben. So sagte er: „Was empfinden Sie?“ fragte er fast weich, verständig. Sie lächelte ihm. „Was ist da empfinden. Ich bin nicht verantwortlich für diese Dinge.“ Er zwachte mit den Achseln. Sie schwiagen wieder. Erst nach einer Weile bemerkte sie schimpflich: „Ich konnte mir amüsierten Gesprächsstoffe denken.“ Gewiß, amüsierten, gewiß! das er richtig gart.

Nun stand Feindschaft zwischen ihnen. Er spürte es und es tat ihm leid, denn sie war doch so schön und humorvoll auf seinen verdrühten Einfall, sich zum Mittagessen einzuladen, eingegangen. So sagte er nach einer Weile: „Seien Sie mir nicht böse, ein Eizder denkt und macht anders über diese Dinge!“ Herr v. Eitz-Jetzerow, wie wäre es mit dem Urmahl von Dialektisch oder haben Sie sonst interessante Abenteuer zu beichten!“ schreite sie lachend das Gespräch in eine andere Richtung. Und er stürzte sich wieder eine höchst kurzwedrige Vergangenheit an, so daß sie herzlich lachte und höchst vergnügt mit ihm im Gespräch zur Kaffezeit landete. Wie sie abhingen und er sich klammerte, daß er nur noch sich wieder verabschieden mußte, wurde ihm plötzlich bewußt, daß ihm traurig zu Mute war. Wodurch! Wodurch! Wodurch! Wodurch! Auf daß die Courtois-Mahler Vore sehen kam!

Er hatte nicht weiter Zeit zum Nachdenken, denn er wurde aufgefordert, doch wenigstens noch ein Täßchen Kaffee zu trinken, und da mußte er wieder seine fünf Sinne zusammennehmen, um die Komödie gut weiterzuführen.

Das Gespräch beim Kaffee längelte zwischen allerlei Flunzereien hin und her. Niemand unermittelt rief Vore den Diener heran: „Herr v. Eitz-Jetzerow will um sechs Uhr mit der Bahn weiter. Frey soll anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du erlaubst, ich begleite Herrn v. Eitz-Jetzerow bis zur Fortgrenze.“ Ein Aufschrei erhob sich etwaige Widerspruchsbewenzen. Umso mehr schmauzte der Alte dann die Diener an, die Pferde waren nicht richtig eingeschirrt, der Wagen nicht sauber genug. Der Gutsverwalter, der eben anspannen und aufsitzen. Papa, du

